

Haifa, 26. 4. 28.

Liebstes Gretel!

Also, das grosse Ereignis ist vorüber, Hanna Biram hat ihren Sohn! Es war natürlich eine etwas sorgenvolle Geburt. Am Donnerstag Mittag ging sie mit gesprungener Blase, aber ohne Wehen in die Klinik, und trotz aller Bemühungen setzten erst Sonnabend Nachm. gute Wehen ein. Bis ganze Nacht war ich bei ihr, und Sonntag früh 1/2 10 habe ich den Jungen mit einer leichten Zange geholt. Hanna hat sich hervorragend gehalten und ist jetzt überglücklich. Der Vater strahlt. Der Junge ist kräftig und sieht ihm ähnlich. Ganz Haifa ist voll davon. Das Zimmer sieht aus wie ein Blumen Garten, und mir gratuliert man allenthalben.

Heute hatte ich keinen Brief von Tir! Von Uja bekam ich die Nachricht, dass sie inzwischen schon nach Kopenhagen abreist, sodass ich ihr heute schon nach Dänemark schreibe. Sie meint, Du siehest jetzt nicht sehr gut aus. Ist mit Deiner Gesundheit etwas nicht in Ordnung? Wie steht es eigentlich jetzt mit Deiner Pregel? Hast Du sie noch mit so grossen Zwischenräumen wie hier? Was macht Niniuchen? Ist er wieder ganz hergestellt?

Gut, dass Du jetzt nicht hier warst. Bis gestern Abend hatten wir einen 6-tägigen Chamsin, wie sich die bekannten ältesten Leute seines nicht erinnern. 40° im Schatten und unaufhörlicher Ostwind. Heute aber ist's schön, und jetzt abends direkt kühl. Ich habe versucht, auf dem Karmel ein bisschen



Luft zu schöpfen, es war aber oben nicht viel besser. Übrigens habe ich, wie gewöhnlich, nicht unter der Hitze gelitten und lustig weiter gearbeitet. Nur Hanna Biram tat mir leid. (Der Knabe wird Adolf Arou - nach dem Grossvater - heissen).

Aus Deutschland waren jetzt grosse Touristenschwärme hier, meist Nichtjuden.

Die Badesaison ist eröffnet. Das Meer ist wohl das einzige, was Du von den Gütern des Gelobten Landes vermissen wirst.

Gestern bekam ich einen Brief von Prof. Eduard Meyer, dem ich meine Abhandlung „Die Einwanderung der Israeliten“ gesandt hatte. Er schreibt: -- in allem wesentlichen stimme ich Ihnen zu und glaube, dass Sie die ~~pro~~ Probleme ganz wesentlich gefördert haben. Solche Anerkennung des ersten Fachmannes macht mir Freude und zeigt mir, dass meine Studien doch keine Pilethauten-Arbeit sind. Er hat die Arbeit an die Zeitschr. f. alttest. Wiss. eingeschickt, die sie auf solche Empfehlung hin sicher bringen wird.

Was hörst Du von Fridl und Leo?

Grüss und Küss mir die Kleinen. Die Zeit nähert sich, wo ich an Reise denke! Ich grüsse Dich innig und hab Dich lieb,

Dein  
Eli